

«Unsere Uhr ist für die Ewigkeit gebaut.»

Zauberhafter Zeitmesser

Drei junge Männer haben in Grenchen SO eine mechanische Superuhr konstruiert. Sie wird während 400 Jahren das richtige Datum anzeigen.

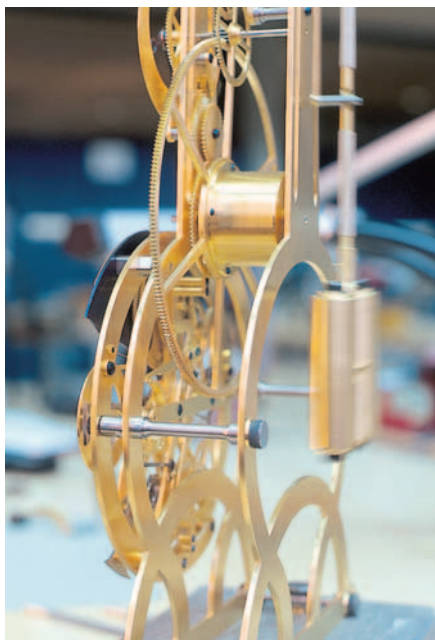
Das Prachtstück steht in einer blitzblanken Vitrine und tickt leise vor sich hin. Das Pendel schwingt, die Zahnrädchen greifen ineinander. Aus 286 Einzelteilen ist die Uhr zusammengesetzt. Die meisten Elemente bestehen aus vergoldetem Messing und funkeln wunderschön. Ein Gehäuse hat der Zeitmesser nicht. Das Innenleben ist viel zu faszinierend, um es zu verhüllen.

«Unsere Uhr ist für die Ewigkeit gebaut», sagt der 20-jährige Daniel Schmid aus Vals GR voller Stolz. «Sie zeigt während 400 Jahren automatisch das richtige Datum an. Sie erkennt, ob ein Monat 30 oder 31 Tage hat. Und sie berücksichtigt auch die Schaltjahre. Unser Zeitmesser zeigt also an, ob der Februar 28 oder 29 Tage dauert. Nur aufziehen muss man die Uhr einmal pro Woche.»

Daniel Schmid hat das Wunderwerk zusammen mit David Rumpf (20) aus Faulensee BE und Jonas Nydegger (19) aus Niederwil SO erschaffen. Die drei jungen Männer haben an der Uhrmacherschule in Grenchen SO die vierjährige Berufsausbildung gemacht. Dort konstruierte das talentierte Trio während rund tausend Stunden den raffinierten Zeitmesser. Jetzt ist das Prachtstück im Museum der Schule ausgestellt.

«Wir haben viel Freizeit für die Uhr geopfert», sagt David Rumpf. «Wenn an heissen Sommertagen alle in der Badi plantschten, sassen wir in den Werkstätten der Schule, haben gefräst, gebohrt und gefeilt. Langweilig wurde es uns dabei aber nie. Es war faszinierend, wie die Uhr aus vielen Einzelteilen allmählich zusammenwuchs.»

Computer kamen beim Bau des Zeitmessers nicht zum Einsatz. Auch die Pläne haben die drei Lehrlinge von Hand gezeichnet. Umso mehr muss man die Präzisionsarbeit der jungen Männer



Präzisionsarbeit: Die Uhr besteht aus 286 handgefertigten Einzelteilen.

bewundern. «Der Abstand zwischen den Achsen der Zahnräder musste genau stimmen», erklärt Jonas Nydegger. «Schon eine Abweichung von einem Zehntel Millimeter kann dazu führen, dass die Uhr nicht richtig läuft.»

Drei Jungs auf Zeitreise

Auf den ersten Blick wirken die drei Uhrmacher nicht wie Vertreter eines altertümlichen Handwerks. Jonas Nydegger hat viel Gel in den Haaren und trägt eine Kaputzenjacke. Auf dem Sweatshirt

von David Rumpf ist ein garstiger Kung-Fu-Kämpfer abgebildet. Doch die drei Männer sind Feuer und Flamme für ihren Beruf. «Es gibt ja heute kaum noch Apparate, die ohne Mikrochips funktionieren», sagt Jonas Nydegger. «Umso spannender ist die Arbeit an einer mechanischen Uhr, die ohne elektrischen Strom auskommt. Das ist wie eine Zeitreise in eine frühere Epoche.»

Bald wird die Wunderuhr der drei jungen Männer korrekt den Jahreswechsel anzeigen. Welche Wünsche hat das Trio für 2005? Die Uhrmacher sind gegenwärtig Singles. Aber sie machen sich keine Sorgen, dass sie irgendwann die richtigen Frauen treffen. «Wir sind ja noch jung und haben viel Zeit», sagt Daniel Schmid lässig. Wichtig ist allen drei, dass sie auch in Zukunft als Uhrmacher arbeiten können.

Die Erfüllung dieses Wunsches scheint garantiert. Jeder der Männer hat nach der Ausbildung sofort eine Stelle gefunden. Besonders spannend ist die neue Aufgabe von Jonas Nydegger. Für die Gemeinde Langendorf SO baut er zusammen mit einem englischen Konstrukteur eine exotische Wasseruhr.

«In der Schweizer Uhrmacherszene kennen sich alle», sagt Jonas Nydegger. «Darum hat sich auch schnell herumgesprochen, dass wir zu dritt eine Uhr mit ewigem Kalender gebaut haben.» Dann fügt er mit breitem Grinsen hinzu: «Keiner von uns musste eine Bewerbung schreiben, um zu einer Stelle zu kommen.»

Text Michael West
Bilder Stefan Jermann

Die Uhr kann im Museum der Uhrmacherschule in Grenchen SO besichtigt werden. Infos unter: www.zeitzentrum.ch